

Bericht 1. Kolloquium Architekturwissenschaft

Veranstalter:

Netzwerk Architekturwissenschaft e. V.

Fachgebiet Weidinger, Technische Universität Berlin

Konzept und Organisation:

Sebastian Feldhusen, Frank Schmitz

Am 22. Februar 2018 fand in den Räumen der Technischen Universität Berlin das erste *Kolloquium Architekturwissenschaft* statt. Damit ist eine neue Veranstaltungsreihe eingeführt, in der Praktiken der Architekturforschung transparent gemacht, systematisiert und reflektiert werden. Der Anlass für diese Veranstaltungsreihe ist, dass Architekturforschung unterschiedlich betrieben wird: So werden Zeichnungen analysiert, Bauakten gelesen, gebaute Architektur wahrgenommen oder Nutzerinnen und Nutzer von Architektur befragt. Es stellt sich die Frage: Was verbindet diese Forschungen? Eine stringente Arbeitsweise, eine wissenschaftstheoretische Reflexion der Ergebnisse? Kernfragen des Kolloquiums lauten: Wie wird in der Architekturforschung analysiert, gelesen, wahrgenommen, befragt? Zu welcher Erkenntnis führen diese Praktiken? Diese und weitere Fragen wurden im ersten Kolloquium zunächst drei Mitgliedern gestellt, die jüngst dem Netzwerk beigetreten sind und die ihre Forschungsprojekte und -praktiken den über 30 Teilnehmenden des Kolloquiums präsentierten.

Erstes Kolloquium

Zuerst stellte Florentine Sack ihre Forschungsarbeit *Open House* vor. Als Ausgangspunkt ihrer Überlegungen benannte sie Gestaltungskriterien wie „Wandel“ oder „Innen-Außen“, die sie aus der Analyse realisierter Gebäude gewonnen hatte. Sie nutzt diese Kriterien – teils in dialogischer Auseinandersetzung mit Studierenden – als Leitmotiv für den Entwurf von Gebäuden. Die anschließende Diskussion des Kolloquiums widmete sich unter anderem der Frage nach dem Stellenwert dieser Gestaltungskriterien: Sind sie als Ergebnis einer Analyse hilfreich und zugleich als Handlungsempfehlung für zukünftige Entwürfe sinnvoll?

Sandra Meireis präsentierte anhand ihres Dissertationsprojekts *Architektonische Mikroutopien* eine Praktik, bei der sie eigene Fotos von peripheren Stadträumen zum Erkenntnisgewinn einsetzt. Dabei spielen Momente der von Lucius Burckhardt begründeten Spaziergangswissenschaft eine Rolle. Ferner nutzt Meireis ein eigens entwickeltes grafisches System, um ihre Arbeit zu gliedern. Die Diskussion griff unter anderem die Frage auf, welche Rolle grafische Systeme bei der Entwicklung intellektueller Ordnungen spielen können.

Fredrik Skåtar stellte ausgehend von seinem laufenden Dissertationsvorhaben *Upgraded Tools* die Frage, welche Rolle digitale Werkzeuge in der Produktgestaltung spielen. Er machte seine Position deutlich: Das Werkzeug sei kein neutrales Medium; es beeinflusse den Entwurfsprozess. Ein zentraler Punkt in der anschließenden Diskussion waren Fragen wie: Welche Relevanz haben Einzelfallanalysen für solch umfangreiche Fragestellungen zur Rolle des Digitalen im Entwurfsprozess? Können solche Fragestellungen überhaupt allgemein beantwortet werden?

Die Abschlussdiskussion knüpfte an die Frage an, inwiefern nicht weiter begründete Setzungen, das heißt dezisionistische Herangehensweisen, in Forschungsarbeiten legitim sind. Im Entwurfsprozess sind Setzungen notwendig, um handlungsfähig zu sein. Für die wissenschaftliche Arbeit wurde die Frage kontrovers beurteilt, inwiefern und wodurch solche Setzungen objektivierbar gemacht werden können und müssen. Daraus ergab sich für die Diskussionsrunde die grundlegende Frage nach den Unterschieden zwischen Forschung und Wissenschaft. Thesenhaft wurde dafür die Unterscheidung zwischen „Suchen“ und „Finden“ vorgeschlagen. Die Diskussion wurde im Anschluss beim *Stammtisch Architekturwissenschaft* im *Café Hardenberg* weitergeführt, der ebenfalls erstmalig stattfand.

Leitfragen für das zweite Kolloquium

Das zweite Kolloquium knüpft an die Diskussionen des ersten Kolloquiums an und zielt darauf ab, die Spannweite der Praktiken der Architekturforschung zu weiten. Darüber sollen die Gespräche wissenschaftstheoretisch fokussiert werden. Deshalb wurden Leitfragen formuliert, die die Referierenden des zweiten Kolloquiums im Vorfeld erhalten:

Was ist der Gegenstand der Forschungsarbeit?

Was ist die Methode der Forschungsarbeit?

Was ist das Ergebnis der Forschungsarbeit?

Welche Erkenntnisse ergeben sich aus den Ergebnissen?

Das zweite Kolloquium findet am 24. Mai 2018 von 16:30 bis 19:00 Uhr an der Technischen Universität Berlin statt.

www.architekturwissenschaft.net

kolloquium@architekturwissenschaft.net